

Pressemitteilung vom 28. April 2022

#AbleismusTötet

Journalistisches Rechercheprojekt zeigt strukturelle Missstände

Genau ein Jahr nach den Morden im Potsdamer Oberlinhaus ist *#AbleismusTötet* unter ableismus.de gestartet. Die Ziele: 1. Detaillierte und valide Dokumentation zu Gewalt an Menschen mit Behinderungen. 2. Fundierte Ratgeber zu Hilfen für Betroffene, Angehörige, Mitbewohner*innen und Mitarbeiter*innen. 3. Verifizierte Beratungsstellen. 4. Sensibilisierung zu Ableismus und Gewalt. 5. Konkrete Forderungen, was sich dringend und nachhaltig in Einrichtungen für behinderte Menschen verbessern muss.

Stimmen zum Launch

„Einrichtungen, in denen eine Über-/Unterordnung herrscht, wie es in Heimen aufgrund der Struktur leider zwangsläufig der Fall ist, und aus denen Betroffene nicht entfliehen können, begünstigen Gewalt. Die psychologischen Hintergründe dafür dürften meines Erachtens denen beim Stanford-Prison-Experiment ähneln, wo Studierende in Gefängnisinsassen und Wärter eingeteilt wurden und es trotz des Wissens aller Beteiligten darum, dass es lediglich ein Experiment sei, nach kurzer Zeit zu Gewalttaten an den „Insassen“ kam. Deshalb sind Heime keine akzeptable Wohnform für Menschen mit Behinderung.“ (Nancy Poser, Betreuungsrichterin und Fachbeirat im Projekt *#AbleismusTötet*)

~ 1 ~

Dokument: Pressemitteilung vom 28.04.2022

#AbleismusTötet ist ein journalistisches Rechercheprojekt von AbilityWatch e. V.

Sprache: Deutsch (Alltagssprache) | Stand: 28.04.2022 | Quelle: ableismus.de

„Gewalt zu erleben ist eine schreckliche Erfahrung, die oftmals das gesamte Leben prägt. Es ist gut, dass der Gesetzgeber im letzten Jahr mit der Schaffung von § 37a SGB IX einen ersten wichtigen Schritt gemacht hat, um Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen besser zu schützen. Aber es gibt immer noch große Lücken und Probleme bei diesem Thema. Deshalb fordere ich den Bund auf, bestehenden Gesetze nachzubessern. Aber auch die Länder, die Leistungsträger und die Leistungserbringer sind in der Pflicht, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Der aktuelle Koalitionsvertrag stimmt mich zuversichtlich, aber jetzt müssen die dort getroffenen Vereinbarungen schnell und wirksam umgesetzt werden. In Deutschland leben derzeit rund 200.000 erwachsene Menschen mit Behinderungen in Wohneinrichtungen. Rund 330.000 Menschen sind in Werkstätten beschäftigt. Das Ziel muss insgesamt sein, Sonderwelten schrittweise abzubauen.“ (**Jürgen Dusel**, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)

„Es wird so getan, als ginge es nur um die Morde in Potsdam und als handle es sich dabei um Einzelfälle. Aber das Projekt zeigt, dass es eine Struktur gibt, die Gewalt begünstigt, und die müssen wir abschaffen. Wir müssen stattdessen in Alternativen investieren, die ein selbstbestimmtes Leben gewährleisten (WGs, betreutes Wohnen, Leben mit Assistenz) und dafür sorgen, dass behinderte Menschen über diese Möglichkeiten Bescheid wissen und diese auch nutzen können. Wenn ein Mensch mit Behinderung sich nicht eigenständig informieren kann, wird oft nur das Wohnheim als Option aufgezeigt. Es ist höchste Zeit, das dringend zu ändern.“ (**Anne Gersdorff**, Die Neue Norm und Referentin für das Projekt JOBinklusive der Sozialheld*innen)

Pressekontakt

Bei Presse- und Interviewanfragen wenden Sie sich gerne an Christian Esser unter presse@ableismus.de